



Eine sehr gute Schule und trotzdem im Bestand gefährdet: die Rudolf-Eberle-Schule

FOTO: STEFAN SAHLI

# Gute Noten für die Rudolf-Eberle-Schule

**Erste Fremdevaluation bringt für die Schule ein „Traumergebnis“, das den Schulstandort stärkt**

TODTMOOS (sts). Durchgängig gute Noten bekam die Todtmooser Rudolf-Eberle-Schule bei ihrer ersten „Fremdevaluation“ durch das Landesinstitut für Schulentwicklung. „Wir haben ein sehr gutes Ergebnis erzielt“, so kommentierte Schulleiter Jörg Oehler den Bericht, den er in der jüngsten Sitzung den Gemeinderatskollegen erläuterte. Von einem „traumhaften Ergebnis“ sprach Bürgermeister Herbert Kiefer, für den das Ergebnis auch dafür spricht, die Haupt- und Grundschule am Ort zu erhalten.

Seit dem vergangenen Jahr werden die baden-württembergischen Schulen regelmäßig von „Fachleuten von außen“ unter die Lupe genommen und so gehörte die Rudolf-Eberle-Schule zu den ersten Schulen im Landkreis, an der im November 2008 ein Evaluationsteam anrückte. Dessen Aufgabe: Daten erheben, sie dann bewerten und schließlich die richtigen

Schlüsse für eine qualitative Weiterentwicklung der Schule zu ziehen. Einen Tag hielten sich drei Mitarbeiter des Instituts für Schulentwicklung in der Schule auf, besuchten den Unterricht, besichtigten das Gebäude und führten schließlich Gespräche mit den Lehrkräften, Schülern und Eltern sowie mit der Schulleitung, um die Qualität der Schule in verschiedenen Bereichen zu untersuchen.

26 Kriterien in den Bereichen Unterricht, Lehrkräfte, Schulführung- und Schulmanagement, Schul- und Klassenklima sowie Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung wurden hierbei unter die Lupe genommen – mit einem guten Ergebnis für die Schule. 17 Mal gab's ein gut, sieben Mal stellten die Prüfer der Schule ein ausgezeichnetes Zeugnis aus, wobei neben der Arbeit der Schulleitung insbesondere die Einbindung der Schüler in den Schulbetrieb und deren Möglich-

keit, selbst initiativ zu werden besonders gelobt wurde. Nur in zwei Bereichen wurde Arbeitsbedarf gesehen: So sollten die Kriterien der Leistungsbewertung im Kollegium besser abgestimmt werden, zudem sollten sich die Lehrer künftig planvoller gegenseitig im Unterricht besuchen, um sich Anregungen und Tipps geben zu können. Hier soll bald Abhilfe geschaffen werden: Im Rahmen eines pädagogischen Tages will sich das Kollegium den genannten Bereichen widmen.

Erst in fünf bis sechs Jahren wird die nächste Fremdevaluation anstehen, bis dahin werde die Schule, so Oehler, weiter an der Qualität arbeiten. Die ist für Bürgermeister Herbert Kiefer aber bereits jetzt schon so gut, dass sie als politisches Gewicht in die Diskussion um die Schulstandorte geworfen werden kann: „Ich hoffe die Schule kann noch lange gehalten werden, das Ergebnis spricht für sich.“